

Immerhin steht diese minimale Restschwingung wenigstens dem Sinne nach in guter Übereinstimmung mit den Zahlen, die ich ¹⁾ aus den Pulkowaer Beobachtungen des Zenitsterns δ Cassiopeiae für die Tagesschwankung von φ abgeleitet habe, indem auch diese am Tage positive, in der Nacht negative Zeichen aufweisen. Es dürfte aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß eine solche Welle in den Beobachtungen, wenn sie überhaupt reell ist, nicht einer

Berlin-Babelsberg, 1920 Dez. 13.

¹⁾ AN 207.3.

²⁾ AN 169.113.

³⁾ AN 193.347.

⁴⁾ AN 207.1.

tatsächlichen Veränderlichkeit der Polhöhe entspringt, sondern ihren natürlichen Grund in Saalrefraktion hat.

Abschließend läßt sich also sagen, daß in völliger Bestätigung der Ergebnisse früherer Beobachtungen und Untersuchungen von Kimura ²⁾, Wanach ³⁾ und mir ⁴⁾, auch aus dem neuen Boccardischen Beobachtungsmaterial eine praktisch irgendwie merkliche regelmäßige Schwankung der Polhöhe mit der Periode eines mittleren Sonnentages nicht nachzuweisen ist.

L. Courvoisier.

Helligkeitsmessungen veränderlicher Sterne und der Nova Aquilae 3 (1918).

X Aurigae sollte im Jahre 1920 nach Hartwigs Katalog am 29. April und R Canum venaticorum am 24. Juni ein Maximum haben. Wie die folgenden Helligkeitsmessungen zeigen, traten beide Maxima bedeutend später ein. Es gibt die erste Tabelle die Größenklassendifferenzen zwischen X Aurigae und einem Vergleichstern, welcher nach Graff (AN 164.193) die Koordinaten $6^h 0^m 14^s$, $+50^\circ 16' 0''$ (1855) und die Helligkeit $10^m 25$ besitzt, die zweite Tabelle die Größenklassendifferenzen zwischen R Canum venaticorum und dem Vergleichstern BD $+40^\circ 26' 9''$.

X Aurigae.

1920	M. E. Z.	dm	1920	M. E. Z.	dm
April 14	$10^h 10^m$	$+0^m 50$	Mai 10	$11^h 30^m$	$-1^m 95$
14	10 15	$+0.47$	10	11 40	-1.92
21	11 20	-0.24	11	10 52	-1.87
21	11 28	-0.48	11	10 59	-1.78
23	10 33	-0.52	14	10 3	-1.90
23	10 48	-0.74	14	10 15	-2.21
Mai 5	10 3	-1.10	27	10 3	-2.27
5	10 10	-1.26	27	10 9	-2.47
7	10 52	-1.56	28	10 5	-2.78
9	11 20	-1.58	Juni 7	10 10	-2.69
9	11 25	-1.56			

R Canum venaticorum.

1920	M. E. Z.	dm	1920	M. E. Z.	dm
April 14	$11^h 13^m$	$+0^m 14$	Mai 25	$12^h 44^m$	$-0^m 96$
21	14 8	$+0.13$	28	10 35	-1.29
Mai 5	10 50	-0.61	Juni 7	12 9	-1.27
7	11 32	-0.60	8	10 51	-1.32
7	11 42	-0.55	8	11 16	-1.32
9	12 31	-0.76	9	12 42	-1.49
9	12 44	-0.62	9	13 3	-1.68
10	12 3	-0.64	11	11 56	-1.64
11	12 58	-0.72	11	12 6	-1.52
11	13 4	-0.77	15	11 55	-1.64

1920	M. E. Z.	dm	1920	M. E. Z.	dm
Juni 15	$12^h 5^m$	$-1^m 66$	Juli 11	$12^h 23^m$	$-2^m 14$
16	12 10	-1.77	14	11 4	-1.76
19	12 3	-1.87	15	11 0	-1.78
24	10 35	-1.90	17	11 51	-1.67
Juli 6	10 21	-1.91	17	12 1	-1.55
6	10 31	-1.91	21	12 17	-1.79
10	11 5	-1.79	21	12 27	-1.74
10	11 15	-1.73	Aug. 7	9 48	-1.14
11	12 13	-2.06	7	10 10	-1.13

Königstuhl, 1920 Sept. 24.

Nova Aquilae 3 (1918).

Die folgende Messungsreihe bildet die Fortsetzung zu der in den AN 210.383. Unter N—V sind die Helligkeitsdifferenzen zwischen der Nova und dem Vergleichstern BD $+0^\circ 40' 23''$ gegeben. Diese zeigen, daß auch im Juni und Juli dieses Jahres noch Helligkeitsschwankungen mit einer Periode von 7–8 Tagen stattfanden.

1920	M. E. Z.	N—V	1920	M. E. Z.	N—V
Juni 7	$12^h 49^m$	$0^m 51$	Juli 6	$10^h 47^m$	$0^m 58$
8	11 39	0.62	10	11 22	0.66
8	11 55	0.65	10	11 32	0.59
9	11 54	0.66	11	12 34	0.48
9	12 6	0.54	11	12 47	0.51
11	13 9	0.52	14	11 30	0.33
12	14 18	0.21	15	11 51	0.51
12	14 25	0.31	15	12 1	0.42
15	11 40	0.46	17	12 28	0.65
15	11 50	0.49	17	13 12	0.47
16	12 35	0.55	19	11 15	0.39
19	12 22	0.46	19	11 27	0.38
19	12 33	0.35	20	11 11	0.43
24	12 7	0.68	20	11 20	0.44
24	12 18	0.59	21	12 40	0.36
Juli 6	10 41	0.67	21	12 52	0.40

Königstuhl, 1920 Dez. 2.

H. Vogt.

Meteorfall im südlichen Holstein.

Einer meiner kleinen, zehnjährigen Schüler erzählte von einer Erscheinung, die er an einem Apriltage 1921 gesehen hatte und die augenscheinlich ein Meteorfall war. Er hatte einen rotglühenden Gegenstand aus fast zenitaler, nur wenig nördlicher Richtung auf die Schnelsen Straße Voskamp auf etwa 100 m Entfernung von seinem Standorte aufschlagen gesehen. Das wäre nach schwachem Sausen oder Zischen mit

einem dumpfen Knall geschehen. Er wäre sogleich nach der Stelle gelaufen und hätte dort einen schwärzlichen, schlackenähnlichen Stein vorgefunden. Er hätte ihn aber liegen gelassen, weil er zu heiß gewesen wäre. Der kleine Schüler, Albert Adler-Henning, hatte leider versäumt, mir sofort Mitteilung zu machen. Erst am 18. April 1921 erzählte er davon, nachdem mehr als eine Woche verstrichen war. So ließ sich